

Gartenzierpflanzen, die Hunde gefährden können

Die hier zusammengestellte Liste erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Dies liegt auch daran, dass das Potential vieler Pflanzen noch nicht annähernd untersucht und erforscht ist. Ein Rückschluss von der Toxizität beim Menschen auf die bei Hunden ist nicht möglich.

Einiges in dieser Liste findet sich auch bei den Wildpflanzen wieder, da hier die Übergänge teilweise fließend sind.

Toxizitätsgrad	Symbol	Bedeutung
schwach giftig	(+)	Vergiftungssymptome erst nach Aufnahme massiver Pflanzenmengen.
giftig	+	Klinische Störungen nach Aufnahme großer Pflanzenmengen.
stark giftig	++	Vergiftungsanzeichen nach Aufnahme kleiner Pflanzenmengen.
sehr stark giftig	+++	Gefährdung schon nach Aufnahme geringer Pflanzenmengen.

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Gewöhnliche Akelei (Gemeine Akelei) (Aquilegia vulgaris)	Hahnenfussgewächse	+	gesamt	Samen	Glycosid		Durchfall, Atembeschwerden, Verengung der Pupille
Berglorbeer (Kalmia latifolia)	Heidekrautgewächse	(+) bis +	Blätter		Vermutet werden Andromedotoxin und Arbutin	Andromedotoxin beeinflusst das vegetative Nervensystem, in Europa kultivierte Pflanzen enthalten die Toxine wahrscheinlich nicht oder nur in geringen Konzentrationen	Nach ca. 6 Stunden Appetitlosigkeit, Depression, vermehrter Speichelfluss, Erbrechen, Durchfall, Kolik, Inkoordination, Blähungen, Schwäche, Muskelzuckungen
Blauregen (Chinaflor, Glyzine, Glycinie) (Wisteria sinensis)	Schmetterlingsblütler	+	gesamt	Hülsen mit Samen	Wistarin (Glycosid), Allantoinsäure, Lectine	Wistarin wirkt nikotinartig. Wirkung v. a. auf Brech- und Atmungszentren, zuerst erregend, dann lähmend	Erbrechen, Durchfall, Erweiterung der Pupille, Kreislaufstörungen
Gemeiner Buchsbaum (Immergrüner Buchsbaum, Buchs, Beetzaun, Grabkraut, Palm) (Buxus sempervirens)	Buchsbaumgewächse	++	gesamt		Alkaloidgemisch, vor allem Buxin (Cyclobuxin), auch Buxanin, Buxatin, Buxandrin und andere.	Alkaloide wirken zuerst erregend, dann lähmend und blutdrucksenkend, einige wirken sogar zellgiftig.	Erbrechen, starker Durchfall, zum Teil blutig, Bauchschmerzen, Dehydratation, Kollaps, Störung der Bewegungskoordination, Schwindel, Schüttelkrämpfe, Schluckbeschwerden wegen oropharyngealer Lähmung, Koma, Tod durch Atemlähmung

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Christrose (Nieswurz, schwarze Christrose, Schneerose) (Helleborus niger)	Hahnenfussgewächse	++	gesamt		Saponingemisch Helleborin, Ranunculoside	Herzglycoside wie in anderen Helleborus-Arten sollen nicht vorkommen. Protoanemonin: Reizung der Schleimhaut von Maul und Verdauungstrakt, Schädigung der Niere beim Ausscheiden	vermehrter Speichelfluss, Erbrechen, Durchfall, Kolik, Erweiterung der Pupille, zentralnervöse Erregung, Lähmung
Eberesche (Vogelbeerbaum) (Sorbus aucuparia)	Rosengewächse	(+)	frische Früchte		Parasorbinsäure, wird durch Trocknen oder Kochen fast vollständig entfernt oder zerstört	wirkt lokal reizend auf die Schleimhaut des Magen-Darm-Traktes	schwach ausgeprägt Übelkeit, Erbrechen, vermehrter Speichelfluss und Durchfall
Eibe (gemeine Eibe, Taxus, Ibe, Ife, Bogenbaum, Ifenbaum, Roteibe, Taxusbaum) (Taxus baccata)	Eibengewächse	+++	gesamt (bis auf roten Samentmantel)	Nadeln	Alkaloidgemisch Taxin (Taxin A, B, C u.a.), etwas cyanogenes Glycosid (10-40 mg/kg) Taxicatin, Millosin, Ameisensäure	Alkaloide verursachen Herz-Kreislauf und ZNS-Störungen (initial erregend, dann lähmend), Taxin führt zu Lähmung des Atemzentrums und zu Herzlähmung	Erbrechen, Unruhe, Durchfall, beschleunigter, dann verlangsamter Herzschlag, Atemnot, Erweiterung der Pupille, Störung der Bewegungskoordination, Nierenentzündung, Leberversagen, Atemlähmung plötzliche Todesfälle beim Hund sind beschrieben, tödliche Dosis etwa 30 g Nadeln/Hund
Blauer Eisenhut (Fuchswurz, Giftkraut, Mönchskappe, Sturmhut, Tübeli, Wolfskraut, Venuswagen) (Aconitum napellus)	Hahnenfussgewächse	+++	gesamt	Wurzel, Samen	Tetra- bzw. pentacyclische Diterpenalkaloide	Rasche Resorption über Schleimhäute bzw. Magen-Darm-Trakt, aber auch durch intakte Haut. Aconitin bindet an Natriumkanäle, wirkt auf das Zentrale Nervensystem und verursacht Herz-Arrhythmien.	2-5 g der getrockneten Wurzelknolle reichen als tödliche Dosis für einen Hund. Bereits kurz nach Aufnahme vermehrter Speichelfluss, Sensibilitätsstörungen, Kälteempfinden, Erbrechen, Erregung, Herzrhythmusstörungen, Krämpfe, Durchfall, Kolik, ZNS-Symptome, Zungen-Lähmung, Kreislauf- und Atemlähmung
Engelstropfete (Trompetenbaum, Daturabäumchen) (Datura suaveolens, Brugmansia suaveolens)	Nachtschattengewächse	+++	gesamt		Scopolamin, L-Hyoscyamin, Atropin	Scopolamin wirkt in hohen Dosen zentral lähmend.	Erbrechen, Durchfall, trockene Schleimhaut, Schluckbeschwerden, Sehstörungen, Herzrhythmusstörungen, Erregung oder Depression

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Fingerhut (Großblütiger Fingerhut = Digitalis ambigua, Digitalis grandiflora) (Gelber Fingerhut = Digitalis lutea)		+++	gesamt		Primärglycoside: herzaktive Glycoside (Purpure-aglycosid A, B u.a.); Sekundärglycoside: Gitoxin, Digitoxin; durch weitere Zucker- abspaltung Aglycone (Genuine), Digitoxigenin, Gitoxigenin; Steroid-saponine: Digitonin, Gitonin u.a.; Gerbstoffe, Flavonderivate und andere Stoffe.	Nach toxischen Dosen von Herzglycosiden treten Extrasystolen und Vorhofflimmern auf, Saponine wirken lokal reizend.	Erbrechen, blutig-wässriger Durchfall, Dyspnoe, Benommenheit, verlangsamte Herz-tätigkeit, später laute Herztöne, Herzrhythmusstörungen, Taumeln, Tremor, Konvulsionen. Schließlich Tod durch Herzstillstand
Fingerhut (roter Fingerhut, Purpur-Fingerhut, Handschuhkraut, Potschen, Waldglocke, Waldschelle) (Digitalis purpurea)		+++	gesamt		Syringopicrin, Glycosid Syringin	Nach toxischen Dosen von Herzglycosiden treten Extrasystolen und Vorhofflimmern auf, Saponine wirken lokal reizend.	Erbrechen, blutig-wässriger Durchfall, Dyspnoe, Benommenheit, verlangsamte Herz-tätigkeit, später laute Herztöne, Herzrhythmusstörungen, Taumeln, Tremor, Konvulsionen. Schließlich Tod durch Herzstillstand
Flieder (Gemeiner Flieder, Türkischer Flieder, Spanischer Flieder, Gemeine Syringe, Lilac) (Syringa vulgaris)	Ölbaum-gewächse	(+)	gesamt		Syringopicrin, Glycosid Syringin		Erbrechen, Durchfall, Kreislaufprobleme
Goldregen (Bohnenbaum, Gelbstrauch, Golddrausch, Kleebaum, Geissklee) (Laburnum anagyroides, Cytisus laburnum)	Schmetterlingsblütler	+++	gesamt	bohnen-ähnliche Hülsen, Rinde	Quinolizidin-Alkaloide: Cytisin, Laburnin, Laburnamin, N-Methylcytisin - getrocknet ebenfalls toxisch	Cytisin wirkt nikotinartig, zuerst erregend, dann lähmend, Tod durch Atemstillstand	Tod eines Tieres innerhalb 60 Minuten nach Kauen einen Goldregenastes. Hunde erbrechen meistens aber sofort, so dass es nicht zur Toxinresorption kommt.

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Heckenkirsche (gemeine Heckenkirsche, rote Heckenkirsche, gemeines Geissblatt, Hundskirsche) (Lonicera xylosteum)	Geissblattgewächse	+	Beeren		Bitterstoff Xylostein, Saponin, Spuren von Alkaloiden und cyanogenen Glycosiden	lokale Reizung weitere ebenfalls giftige Arten: Lonicera nigra (schwarze Heckenkirsche) Lonicera periclymenum (Wald-Heckenkirsche)	noch keine gesicherten Erkenntnisse, vermutet wird, dass die Giftigkeit der Beeren stark schwankt. Verzeichnet wurden vor allem beim Kaninchen Kolik, Erbrechen, Durchfall, Herzrhythmusstörungen mit zu schnellem Herzschlag, nach größeren Mengen Apathie, Herz-Kreislauf-Störungen, Fieber, Krämpfe
Herbstzeitlose (Zeitlose, Giftkrokus, Herbstblume, Herbstlilie, Hundshode, Nackte Jungfer, Spinnblume, Uchtblume, Lichtblume, Michelwurz, Winterhauch, Wiesen-safran) (Colchicum autumnale)	Lilien-gewächse	+++	gesamt	Knolle, Samen	Über 20 Alkaloide, Hauptwirkstoffe Colchicin, Colchicein, Colchicosid, Demecolcin	Im Magen-Darm-Trakt führt Colchicin nach oxydativer Umsetzung zu schweren Reizungen der Schleimhäute. Ferner kommt es zu Störungen der Zellteilung, betroffen vor allem Knochenmark und Darmepithel. Das Toxin passiert die Blut-Hirn-Schranke und wirkt erst erregend, dann lähmend.	Symptome zeigen sich 2-48 h nach Aufnahme: Kolik, erhöhter Speichelfluss, Teilnahmslosigkeit, schwankender Gang, Zähneknirschen, Erbrechen, gelblich-brauner, grünlich-schleimiger oder blutiger Durchfall, erhöhte Harnausscheidung, Blut im Urin, Kreislaufstörungen bis Kollaps, später Verminderung der Harnmenge, Hypothermie, Paralyse; Tod kann nach 1-3 (bis 7) tägiger Dauer durch Atemlähmung eintreten
Hyazinthe (Garten-Hyazinthe) (Hyacinthus orientalis)	Lilien-gewächse	(+)	gesamt		Calciumoxalate und andere Scharfstoffe	Calciumoxalatnadeln (Raphide), die vor allem in der Mund- und Rachenschleimhaut eindringen	Brennen und mechanischer Schädigung der Maulschleimhaut, Erbrechen, Durchfall, Kolik
Kirschlorbeer (Lorbeerkirsche, Zierlorbeer) (Prunus laurocerasus)	Rosen-gewächse	++	gesamt	Samen, Blätter	cyanogenes Glycosid vor allem in Samen und Blättern	Durch enzymatische Spaltung in der Pflanze (in abgefallenen oder mechanisch beschädigten Blättern) oder im Magen wird Blausäure freigesetzt	verstärkter Speichelfluss, Atemnot, Blähungen, Taumeln, Festliegen, Schüttelkrämpfe, Blut und Schleimhäute hellrot, Krämpfe, Lähmung, Tod durch Atemlähmung
Krokus (Frühlings-Krokus, Frühlings-Safran) (Crocus vernus)	Schwert-lilien-gewächse	+	gesamt		Stigmata croci: Crocin (Farbstoff) und Picrocrocin (Safranbitter). In der Knolle: Saponin	Picrocrocin zerfällt in Safranal (Duftstoff). Die Giftwirkung wird hauptsächlich dem Safranal zugeordnet. Führt zu einer Verminderung der Thrombozyten im Blut und Harnvergiftung	ZNS-Symptome, zunächst Erregung, dann Dämpfung bis zur Atemlähmung, motorische Lähmungen

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Liguster (Rainweide, Tintenbeere) (Ligustrum vulgare)	Ölbaumgewächse	+		Blätter, Beeren, Rinde	Seco-Iridoid-Bitterstoffe (Ligustrosid, Oleuropein), Gerbstoffe		Vergiftungen bisher nur bei Rind, Schaf und Pferd wissenschaftlich belegt
Maiglöckchen (Maiblume, Maischelle, Marienglöckchen, Marienblume, Tal-Lilie, Gras-Lilie, Chaldron, Niesekraut, Schillerlilie, Springauf, Zaucken, Zautschen) (Convallaria majalis)	Liliengewächse	++	gesamt	Blüten, Frucht	Convallatoxin, Convallosid, Convallamarin (Herzglycoside); Convallarin, Convallarinsäure (Saponine); Azetidin-Carbonsäure (toxische Aminosäure)	Herzglycoside wirken Digitalis-ähnlich, die Saponine lokal stark reizend und abführend	Benommenheit mit abnormer Schläfrigkeit, Erbrechen, Durchfall, Herzrhythmusstörungen, verlangsamter Herzschlag, Atembeschwerden, Krämpfe, Tod durch Herzstillstand
Oleander (Rosenlorbeer) (Nerium oleander)	Hundsgiftgewächse	+++	gesamt		Herzaktive Glykoside Oleandrin, Neriosid	wirkt digitalis ähnlich - beim Menschen beschrieben: Todesfälle nach Verzehr von Fleisch, das auf Oleanderspiessen gebraten wurde	Teilnahmslosigkeit, Erbrechen, Unterkühlung, verlangsamter Herzschlag, Herzrhythmusstörungen
Osterglocke (Gelbe Narzisse, Falsche Narzisse) (Narcissus pseudonarcissus)	Amaryllisgewächse	+	gesamt, auch Blumenwasser	Zwiebel	Alkaloide Lycorin (Narcissin), Galanthamin, Oxalate	Lokal entzündungserregend, löst nach Übergang in Blutkreislauf zentralnervöse Störungen aus	Erbrechen, Durchfall, Kolik, Schweissausbruch, Herzrhythmusstörungen, Störung der Bewegungskoordination, Krämpfe, Zittern, verlangsamter Herzschlag tödliche Dosis beim Hund: 15 g frische Zwiebel
Pfaffenhut (Pfaffenhütchen, Pfaffenkäpplein, Pfaffenröschen, Spindelbaum, gemeiner; Spindelstrauch, Spillbaum) (Eunymus europaeus)	Spindelbaumgewächse	++	gesamt	Früchte	Steroidglycoside vom Cardenolid-Typ (Evonosid, Evobiosid, Evomonosid), Alkaloid (Evonin), Lectine, Triterpene	Lokal stark reizend, nach Resorption Kreislaufstörungen und Krämpfe	Erbrechen, Durchfall, Kolik, Krämpfe, Kreislaufstörungen gleiche Wirkweise: Japanisches Pfaffenhütchen, Eunymus japonica)

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Riesenbärenklau (Herkuleskraut, Herkulesstaude) (Heracleum mantegazzianum, Heracleum sphondylium)	Dolden- gewächse	+ bei Auf- nahme	gesamt	Saft	Furocoumarine	Furocoumarine lagern sich in die DNA-Doppelhelix ein und die UVA-Strahlung im Sonnenlicht führt dann zur Auslösung von chemischen Prozessen, die die Zelle schädigen.	Kontaktdermatitis (Sonnenlicht verstärkt die Symptome), optisch wie ein heftiger Sonnenbrand mit Blasenbildung, Abheilung jedoch langwierig; nach Aufnahme: Entzündung der Maulschleimhaut mit Schleimhautnekrose
Rittersporn (Delphinium consolida, Delphinium elatum)	Hahnenfuss- gewächse	+ bis +++	gesamt	Samen	Diterpenoidalkaloide: Delphinin, Methyllycaconitin, Delphisin, Delphinoidin, Delcosin, Delsonin, Lycoctonin, Elatine u.a.	Lokal: starke Entzündung. Delphinin ist ein Neurotoxin, Methyllycaconitin ist ein neuromuskuläres Gift und führt zu Muskellähmungen.	Unruhe, Muskelzuckungen, Gefahr der Atemlähmung
Rizinus (Wunderbaum, Christuspalme) (Ricinus communis)	Wolfsmilch- gewächse	+++	Samen (nur bei zerkauen) Blätter		Ricin, eines der stärksten bekannten natürlichen Toxine	greift in den Proteinstoffwechself ein, Schleimhautschädigung im Magen-Darm-Trakt, Schädigung von Leber und Niere	Magen-Darm-Beschwerden mit Blutungen, Kolik, Schwäche, Schüttelkrampf, Koma, Multiorganversagen, Kreislaufkollaps - beim Hund reichen wenige Samen, um eine tödliche Dosis zu erreichen
Rhododendron (goldgelbe Alpen- rose, sibirische Alpenrose, rost- blättrige Alpenrose, Gichtrose, Azalee) (Rhododendron spp.)	Heidekraut- gewächse	+ bis ++	Blüten, Blätter, bei stark giftigen Arten auch Honig		Rhododendrin und dessen Aglykon Rhododendrol, Andromedotoxin (Grayanotoxin), Ursolsäure, Arbutin, Tannin, Gallussäure	Veränderung der Natrium-Durchlässigkeit durch Bindung von Andromedotoxin	Appetitlosigkeit, Depression, vermehrter Speichelfluss, Erbrechen, Kolik, Durchfall oder Verstopfung, Zittern, Krämpfe, schwacher Puls, langsames und angestrenktes Atmen

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Robinie (weiße Robinie, unechter Akazienbaum, Scheinakazie, Wunderbaum, Süßholzbaum, Heuschreckenbaum, Virginischer Erbsenbaum, Falsche Akazie) (Robinia pseudoacacia)	Schmetterlingsblütler	++	gesamt	Rinde, Samen	Toxalbumine Robin und Phasin, Glycosid Robinin	Robin und Phasin verursacht eine Verklumpung der roten Blutkörperchen	beschrieben bisher nur Vergiftungen bei Pferd und Rind
Roskastanie (Drusenkesten, Gichtbaum) (Aesculus hippocastanum)	Roskastanien-gewächse	++	gesamt	unreife Früchte, grüne Samenschalen	Saponine (Aescin, Aescigenin), Coumarin-Glycoside (Aesculin, Aesculetin), Flavonole (Quercetin), Proanthocyanidine	Schleimhautreizung; große Aescin-Mengen führen zur Zerstörung der roten Blutkörperchen	Angst, Unruhe, Erbrechen, Kolik, Durchfall, Durst, Mydriasis, Muskelzuckungen, Bewusstseinsstörungen, eventuell Koma, Tod
Sadebaum (Stink-Wacholder, Gift-wacholder, Sadel, Sevibaum, Segelbaum, Siebenbaum, Rossschwanz, Kindermord) (Juniperus sabina)	Zypressen-gewächse	+++	gesamt	Zweigspitzen	Ätherische Öle: Sabinen, Sabinylacetat, Sabinol, zyklische Monoterpene, harzartige Verbindungen, Gerbstoffe, Bitterstoffglycosid Pinipicrin	Reizung von Haut (Blasenbildung, Nekrosen), Schleimhäuten und Niere, Resorption über intakte Haut möglich	vermehrter Speichelfluss, Magen-Darm-Beschwerden, schmerzhafter Harndrang, Zittern, Herzrhythmusstörungen mit zu schnellem Herzschlag, Atemnot, Unterkühlung, Paralyse, Tod
Scheinzypressen-Arten (Chamaecyparis spp.)	Zypressen-gewächse	+	gesamt		Sabinen, Thujen, Pinen und weitere Terpene		Magen-Darm-Beschwerden, Krämpfe, Leber- und Nierenschädigung

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Schlafmohn (weißer Mohn) (Papaver somniferum)	Mohn-gewächse	++	gesamt	halbreife Kapseln	Opiumalkaloide: Morphin, Papaverin, Thebain, Codein, Narcotin, Noscapin, Narcein, Protopin	Morphin, zentral-dämpfende (Schmerz), zentral-erregende und periphere (Magen-Darm-Trakt) Effekte	Verlust der Wahrnehmung unangenehmer Einflüsse, Beruhigung bis Dämpfung, Hemmung des Atemzentrums möglich, Dämpfung der Temperaturregulation, Erregung bis zu tonisch-klonischen Krämpfen (Versteifung der Gliedmassen und anschließend symmetrische Zuckungen)
Schneebeere (Knackbeere, Knallerbse) (Symphoricarpos albus)	Geissblatt-gewächse	+	Beeren		Saponine	lokale Reizung	Erbrechen, Durchfall
Schneeglöckchen (Galanthus nivalis)	Narzissen-gewächse	(+) bis +	gesamt		Pflanze enthält Galanthamin und Lycorin, Zwiebel Galanthamin, Lycorin, Tazettin, Magnarcin und Nartazin		Übelkeit, Erbrechen, Durchfall und Engstellung der Pupille; in Einzelfällen Fieber und ev. vermehrter Speichelfluss. Bei sehr großen Mengen Lähmungs-erscheinungen und Kollaps möglich
Schwarznußbaum (Juglans nigra)	Walnuss-gewächse	(+) bis ++	Frucht-schalen, Kernholz		Pilztoxine: Tremorgene (Penitrem A, Roquefortin C)	Fruchtschalen (beherbergen toxinbildenden Pilz), Kernholz (Sägemehl)	Erbrechen, epileptiforme Anfälle, Zittern, tonisch-klonische Krämpfe (Versteifung der Gliedmassen und anschließend symmetrische Zuckungen)
Weißer Seerose (Nymphaea alba)	Seerosen-gewächse	+	gesamt		Nupharin (Alka-loid), Nymphalin (Glykosid), mög-licher Weise weitere	Erregung des zentralen Nervensystems, herzaktiv durch das Glykosid	Erregungszustände, Atemlähmung

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Seidelbast (Gemeiner Seidelbast, Gemeiner Kellerhals, Beißbeere, Deutscher Pfeffer, Deutscher Bergpfeffer, Alpenflieder) (Daphne mezereum)	Seidelbastgewächse	+++	gesamt	Samen, Rinde	Mezerein (Samen), Daphnetoxin (Rinde), Harz und ätherische Öle, Daphnin (Coumarin-Glycosid).	Resorption erfolgt vor allem durch orale Aufnahme, kann aber auch durch intakte Haut erfolgen. Mezerein wirkt lokal stark reizend und führt auf Haut und Schleimhäuten zu Entzündung und Blasenbildung. Nach Resorption kommt es zu Schädigung von Nieren, ZNS und Kreislauf. Daphnetoxin wirkt auch krebserregend.	Fieber, Erbrechen, vermehrter Speichelfluss, Schluckbeschwerden, Krämpfe, blutiger Durchfall, Blutungen, Paralyse, Fieber, blutiger Harn, Schock, Kreislaufkollaps (weitere Bezeichnungen der Pflanze: Pfefferstrauch, Kellersalz, Zindelbast, Wolfsbast, Läusekraut, Scheisslorbeere, Brennwurz, Rochbeere, Ziegling, Thymelär, Damar, Zeiland)
Gemeiner Stechapfel (Asthmakraut, Donnerkugel, Dornkraut, Teufelsapfel, Tollkraut) (Datura stramonium)	Nachtschattengewächse	+++	gesamt	Wurzel, Samen	L-Hyoscyamin, Atropin (D,L-Hyoscyamin), Scopolamin	Hyoscyamin wirkt in hohen Dosen zentral erregend	Unruhe, Inkoordination, Krämpfe, Paralyse, Sehstörungen, Benommenheit
Stechpalme (Hülse, Hülsdorn, Stachelpalme, Stechhülse, Stecheiche, Christdorn) (Ilex aquifolium)	Stechpalmen-gewächse	++	rote Beeren, Blätter		Purin-Alkaloide (Ilicin, Ilixanthin), Rutin, Ursolsäure, Theobromin, α -Amyrin, β -Amyrin, Bauerenol, Uvaol, Triterpene, Saponine, Tannin, Farbstoffe, unbekannte Giftstoffe	Früchte haben Erbrechen auslösende und abführende Wirkung	Brechreiz, Erbrechen, Durchfall, Benommenheit mit abnormer Schläfrigkeit
Stephanskraut (Läusesamen) (Delphinium staphisagria)	Hahnenfuss-gewächse	+++		Samen (Stephanskörner)			Unruhe, Muskelzuckungen, Gefahr der Atemlähmung

Bezeichnung	Familie	Toxi-grad	Giftige Pflanzenteile		Wirkstoff	Wirkungsweise	Symptome
			giftig	am giftigsten			
Thuja (abendländischer Lebensbaum, Friedhofsbaum, Lebenszaun, Hecken-Thuja) (Thuja occidentalis)	Zypressengewächse	+++	gesamt	Blätter	Ätherisches Öl, die Monoterpene Thujon, Fenchon, Sabinen u.a. sowie das Monoterpen Terpeneol-4, Bitterstoffe, Gerbstoffe	Reizung von Haut, Schleimhäuten und Niere	Gastroenteritis, Krämpfe, Leber- und Nierenschädigung (bisher nur bei Pferden und Rindern beschrieben)
Tulpe (Gartentulpe) (Tulipa gesneriana)	Lilien-gewächse	+	gesamt		Tulipin (Glycoprotein), Tuliposid A und B, Lectin	Irritation der Schleimhaut des Magen-Darm-Traktes und eine damit verbundene reduzierte Nährstoffverdauung und Gewichtsentwicklung	vermehrter Speichelfluss, Erbrechen, Kolik, Gewichtsverlust
Walnuss (Echte Walnuss, Wälsche Nuss) (Juglans regia)	Walnuss-gewächse	(+) bis ++	Frucht-schalen, Kernholz		Pilztoxine: Tremorgene (Penitrem A, Roquefortin C)	Fruchtschalen (beherbergen toxinbildenden Pilz), Kernholz (Sägemehl)	Erbrechen, epileptiforme Anfälle, Zittern, tonisch-klonische Krämpfe (Versteifung der Gliedmassen und anschließend symmetrische Zuckungen)
Wandelröschen (Bergsalbei) (Lantana camara)	Eisenkraut-gewächse	+	gesamt	Früchte, reif und unreif	Lantaden A und B (Triterpene), ätherisches Öl, Sequiterpene, andere Triterpene	Die Toxine blockieren die Ausscheidung von Gallenfarbstoffen durch die Leberzellen, das führt zu Gelbsucht, Leberschädigung und Reaktionen in Zusammenhang mit Sonnenlicht.	Erbrechen, Abmagerung, Gelbsucht, Blutarmut
Weisstanne (Edeltanne) (Abies spp.)	Kiefernge-wächse	+	Rinde, Nadeln, Sprossen		?	?	Magen-Darm-Beschwerden, zentrale Lähmung, Nieren- und Leberschädigung
Zypressenwolfsmilch (Zypresseneuphorbie, Wolfsmilch, Hundsmilch, Teufelsmilch, Giftmilch, Milchkraut, Warzenkraut) (Euphorbia cyparissias)	Wolfsmilch-gewächse	++	alle Pflanzen-teile, die Milchsaft enthalten		Triterpensaponine und Diterpenester (Ingenole und Phorbolester), Euphorbon, weitere unbekannte Wirkstoffe	Milchsaft wirkt lokal stark reizend, nach Resorption werden ZNS-Störungen ausgelöst und die Leber geschädigt	Blutiger Durchfall, Erbrechen, Kolik, Taumeln, Krämpfe, Kreislaufkollaps, Herzrhythmusstörungen, blutiger Harn. Weniger toxisch ist Euphorbia marginata [Schnee-auf-dem-Berg]